

KONZERTPROGRAMM

24. November 2014 in der Jesuitenkirche in Heidelberg (DE)

Markus Uhl, Orgel

I. Konzert an der Chororgel:

JOHANN LUDWIG KREBS (1713-1780)

Toccata in E

JOHANNES KOTTER (1480-1541)

Prooemium in re

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685-1750)

Schmücke dich, o liebe Seele
à 2 Clav. et Pedal, BWV 654

MICHELANGELO ROSSI (1601-1656)

Toccata settima

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756-1791)

Adagio in C
für Glasharmonika, KV 356

GEORG MUFFAT (1653-1704)

Toccata Quarta
aus dem «Apparatus musico organisticus»

JOHN RUTTER (*1945)

Toccata in seven

Markus Uhl

Markus Uhl wurde 1978 geboren. Er studierte in Freiburg Kirchenmusik (Orgel bei Prof. Zsigmond Szathmáry, Dirigieren bei Prof. Dr. Hans-Michael Beuerle) und in Weimar Konzertfach Orgel und Orgelimprovisation bei Prof. Michael Kapsner. Während seines Studiums war er als Kirchenmusiker in St. Ulrich und im Freiburger Raum tätig und leitete den KammerChor Kinzigtal.

Seit Januar 2007 ist er Bezirkskantor der Erzdiözese Freiburg für die Dekanate Heidelberg-Weinheim und Wiesloch und für die Kirchenmusik an der Jesuitenkirche Heidelberg verantwortlich (Cappella Palatina, Arnolt-Schlick-Ensemble, Kinder-, Jugend-, Familien- und Projektchöre, Schola, Orgelspiel, C-Ausbildung etc.).

Als Lehrbeauftragter unterrichtet er an Hochschulen und Universitäten in Weimar, Freiburg und Heidelberg Orgelimprovisation, Orgelliteratur, Gregorianik, Hymnologie, Deutscher Liturgiegesang und Liturgisches Singen. Konzerte, Projekte, Vorträge und Fortbildungen gehören zu seinen weiteren Tätigkeiten.

Von 1999 bis 2014 setzte er sich im Vorstand des Kirchenmusikerverbands der Erzdiözese Freiburg (dvk), von 2002 bis 2014 zusätzlich im Vorstand des Bundesverbands der Kirchenmusiker Deutschlands (BKKD) und ab 2008 als dessen 1. Vorsitzender für die arbeitsrechtlichen und finanziellen Belange der Berufsgruppe der Kirchenmusiker ein.

Beim Internationalen Wettbewerb für junge Chorleiter in Budapest hat er im Juni 2001 den Sonderpreis der Franz Liszt-Akademie für die beste Interpretation eines Werkes von Franz Liszt erhalten. Für seine Diplomarbeit erhielt er den Helene-Rosenberg-Preis für die beste musikwissenschaftliche Arbeit des Jahres 2002. Im Jahr 2005 war er Finalist beim Wettbewerb des Internationalen Orgelfestivals in Bochum sowie Preisträger beim IX. Internationalen Orgelimprovisations-Wettbewerb in Schwäbisch Gmünd, beim 2. Internationalen Johann-Joseph-Fux-Wettbewerb und beim Wettbewerb «Orgelimprovisation im Gottesdienst».

Eine Ausbildung zum Orgelsachverständigen, Kurse in Orgel- und Orgelimprovisation, Gregorianik sowie Dirigieren, Musiktheorie, Kinderchorleitung u.a. bei Christoph Bossert, Jürgen Essl, Clemens Ganz, Zsolt Gárdonyi, Gerhard Gnann, Tobias Hiller, Hans-Jürgen Kaiser, Stefan Klöckner, Ton Koopmann, Ludger Lohmann, Pier Damiano Peretti, Wolfgang Schäfer, Martin Schmeding, Friedhilde Trüün, Harald Vogel und Jean-Claude Zehnder ergänzen sein musikalisches Spektrum.